№ 4533. Sonnabend, 9. November. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Berlin. [Aus dem Stadthaushaltsetat von Berlin pro 1868] ergiebt sich, daß die Ausgaben die Einnahmen um 1,398,115 Thlr. übersteigen. Denn die ersteren belaufen sich auf 4,803,115 Thlr., die letzteren auf 3,405,000 Thlr. Die Einnahmen resultiren aus 453,700 Thlr. Haussteuer, 1,247,500 Thlr. Miethssteuer, 748,261 Thlr. Communal-Antheil der Mahl-, Schlacht- und Braumalzsteuer, 228,580 Thlr. als Drittel vom Reinertrag der Staatsmahlsteuer. Dazu kommen noch 53,500 Thlr. Hundesteuer, 68,800 Thlr. von der Polizeiverwaltung, 186,156 Thlr. von der Verwaltung der höheren Schulen, 51,150 Thlr. von der Verwaltung der Gemeindeschulen, 125,185 Thlr. von der Armenverwaltung. Gegen das J. 1867 haben sich die Einnahmen um 155,017 Thlr. vermindert und die Ausgaben um 217,275 Thlr. erhöht. Im vorigen Jahr betrugen die Ausgaben für das Schulwesen 1,078,822 Thlr., die Armenverwaltung 805,921 Thlr., die städtische Verwaltung 352,044 Thlr., die Zahlung der Obligationsschulden 254,940 Thlr., die Servis- und Militärverwaltung 250,920 Thlr. u. s. w. Das Extraordinarium umfaßt die Summe von 582,458 Thlr.

England. [Abyssinische Expedition.] Die Gesammtstärke der aus Indien dazu commandirten Truppen beträgt 12,000 Mann, darunter 4000 Europäer. Außer den 12,000 Mann folgt der Expedition ein Troß von 800 Mann, was im Grunde sehr wenig ist, wenn man bedenkt, daß in Massauah 35,000 Lastthiere zusammengebracht werden sollen, die doch bedient sein wollen. Darunter sind 24,000 Maulesel und 40 Elephanten, welche letzteren zum Tragen der Armstrong-Geschütze bestimmt sind, während den Mauleseln die Fortschaffung der leichten Gebirgsgeschütze zufällt. Die Kosten der Expedition werden gewaltig werden, im besten Falle nicht unter 5—6 Mill. Lstr. Beträgt doch die Ausgabe des Verpflegungsamtes in Bombay allein 100,000 Lstr. monatlich. Die Truppen sollen nicht in Abyssinien einrücken, bevor nicht Proviant für 7 Monate nebst einer dreimonatlichen Reserve bereit ist. — Die ersten Dampfer, die mit indischen Truppen am 16. Oct. in Aden eintrafen, hatten eine gute Fahrt; aber die Hitze war auf den, mit Menschen und Thieren vollgepackten Fahrzeugen eine entsetzliche, 110 Gr. (Fahrenheit) am Tage, 75 Gr. während der Nacht. Daraus machte sich aber der indische Soldat weiter nichts. Zudem lebten die Leute während der ganzen zehntägigen Ueberfahrt von geröstetem Korn, denn die Kastenvorschrift gestattet ihnen „auf dem schwarzen Wasser" wohl zu essen und zu schlafen, nicht aber ihre Speisen zuzubereiten. Des Waschens enthoben sie sich auch ohne Kastenregel, und somit läßt sich denken, daß die sie commandirenden englischen Offiziere die Fahrt von Bombay nach Aden nicht zu den angenehmsten Zerstreuungen ihres Lebens rechnen. Der Landungsplatz befindet sich in Ansley Bay, zwanzig englische Meilen von Massauah, welche dem Einlaufen der Schiffe keine bemerkenswerthen Schwierigkeiten bietet. Das angrenzende Land ist ebener Sand mit kleinem Buschwerk, welches Wild aller Art und Größe beherbergt.

Danzig, den 9. November.

* [Ueber die Abgeordnetenwahl in Löbau] erhalten wir folgende Nachricht: „Hier wurde der Landschaftsrath v. Jackowski auf Bielitz (Pole) mit 100 Stimmen gegen Conrad Gwiezin (50 St., lib.) gewählt." Somit sind sämmtliche Wahlen in Westpreußen bekannt.

* [Gewerbeverein.] In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins trug Hr. Apotheker Helm einiges aus der Naturgeschichte der mikroskopischen Pilze vor. Er beschrieb den anatomischen Bau dieser gemeinhin unter dem Namen „Schimmel" bezeichneten Pflanzen, ihre Fortpflanzungsweise und Verbreitung. Ausführlicher ging Hr. Helm auf die durch Pilze bewirkten Gährungs- und Fäulnißerscheinungen ein. Er erwähnte der letzten Entdeckungen auf diesem Gebiete durch Forscher, wie Pasteur, de Bary, Bail u. A. Sowohl die Spiritus- und Essiggährung, wie auch die Säuerung der Milch und die Käsebildung wurden als Prozesse bezeichnet, welche einzig und allein durch mikroskopisch kleine Pilze eingeleitet und durch ihre oft rapide stattfindende Vermehrung fortgesetzt würden. Ohne Zutritt von Pilzkeimen hielten sich gährungsfähige Flüssigkeiten Jahre lang unzersetzt. Der verbreitetste aller Schimmelpilze sei der grünblaue Penicillium crustaceum, seine Sporen (Samen) befänden sich in jeder Luft, vom Pol bis zum Aequator, in jedem zusammengewehten Staube, in jedem Gewässer; überall, wo er geeigneten Boden finde, beginne er sich anzusiedeln und zu vermehren. Seine verschiedenen Fructificationsformen wurden beschrieben; in der Luft gewachsen, bilde er pinselartige Formen, in gährenden Flüssigkeiten runde Zellen, in säuernder Milch längliche Zellen, in der Mundhöhle perlschnurartige Ketten, auf dem Leibe der Stubenfliege, die er tödte, wachse er in Schläuchen aus; und so nehme dieser Proteus von Pflanze je nach dem Medium, auf welchem oder in welchem er vegetire, eine andere Gestalt an. Darauf wurden von Hrn. Helm mehrere durch mikroskopische Pilze hervorgerufenen Pflanzenkrankheiten aufgezählt, namentlich die Entstehung der Kartoffelkrankheit und des Getreidebrandes erklärt. Als Krankheiten des Thierkörpers wurden einige Hautkrankheiten bezeichnet; dieselben seien dadurch ansteckend, daß Pilzkeime von kranken auf gesunde Organismen fallen und in die Oberfläche derselben eindringen. In neuester Zeit seien auch eine Anzahl epidemischer und contagiöser Krankheiten unter den Menschen als von mikroskopischen Pilzen herrührend ausgegeben worden. Für diese Ansicht spreche namentlich die Thatsache, daß bei diesen Krankheiten der ansteckende Stoff nicht, wie bei den chemischen Giften, sogleich zur Wirkung komme, sondern erst einer gewissen Zeit zu seiner Ausbildung, seiner Vervielfältigung bedürfe. Hr. Helm erwähnte des von Klobb entdeckten und von Hallier näher erforschten und sogar groß gezogenen sogenannten Cholerapilzes u. a. Wenngleich die Wirkungen der genannten mikroskopischen Wesen in dem geordneten Haushalte der Natur von dem Hrn. Vortragenden im Allgemeinen als eine mehr zerstörende wie aufbauende geschildert wurde, so wurde doch schließlich auch ihrer nützlichen Wirkungen Erwähnung gethan, welche namentlich darin bestehen, daß sie mächtige Vertilger aller der Verwesung anheimfallenden Stoffe seien, ferner einer großen Anzahl Thiere, besonders dann, wenn solche durch übermäßige Vermehrung Schaden anzurichten drohen.

Die Vorstände des Turn- und Fechtvereins und des Männer-Turnvereins haben schriftlich das Anerbieten gestellt, den Lehrlingen hiesiger Handwerksmeister Sonntags Nachmittags unentgeltlichen Turnunterricht zu ertheilen, wenn, was sie hoffen, der Magistrat Nichts gegen die Benutzung des Turnschuppens auf dem Stadthofe einwendet. Da aber gegen das Turnen noch vielerlei Vorurtheile unter den Meistern herrschten, so wünschen die qu. Turnvereine, daß ihr uneigennütziges Anerbieten im Gewerbeverein zur Sprache gebracht und empfohlen werde. Der Vorsitzende, Hr. Preußmann, empfiehlt den anwesenden HH. Meistern dringend, von der Offerte den allgemeinsten Gebrauch zu machen. Die Turnzeit wäre angemessen gewählt, der Lehrling versäume Nichts, wohl aber werde derselbe durch die Turnstunden von manchem unnützen Streiche abgehalten, kräftige seinen Körper und fördere seine Gesundheit. Hr. P. wird die Angelegenheit, wenn sie im Magistrat zur Sprache kommt, warm befürworten und zweifelt nicht an der freien Ueberlassung des Turnlocals. Hr. Dr. Korn fügt dieser Empfehlung noch einige Bemerkungen hinzu, durch welche er die Nützlichkeit des Turnens nachweist. Die Meister sollten diese günstige Gelegenheit mit aller Energie benutzen zum Besten ihrer Lehrlinge und in ihrem eigenen Interesse. — Hr. Jacobsen macht auf die hier neu etablirte sog. „Danziger Dampf-Przerabka" aufmerksam, die wohl werth sei, einmal in Augenschein genommen zu werden. Einer der Inhaber, Hr. Löwens, ist anwesend und erklärt, an einem näher zu bestimmenden Sonntage nächstens bis Morgens 9 Uhr arbeiten zu lassen, und wird er es dann gerne sehen, wenn recht viele Besucher kommen. Ueber eine weitere Frage, ob die Polizeibehörde etwas gegen die Bepflanzung der Straßen der Stadt mit Bäumen einwenden könne und werde, soll in nächster Sitzung nähere Auskunft ertheilt werden. Bei dieser Gelegenheit spricht der Vorsitzende, Hr Preußmann, dem Stadtverordneten und Kaufmann Hrn. Pretzell öffentlichen Dank aus für die von ihm auf eigene Kosten bewirkte Bepflanzung der äußeren Seite des Radaunen-Dammes mit Ahornstämmen; die Versammlung giebt ihre Zustimmung zu diesem Dankesvotum durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. — Eine andere Frage enthält eine Beschwerde in Betreff der Schädigung des Mottlauufers an dem Ausladeplatz durch eine Menge Steinkohlen, welche beim Ein- oder Abladen der Fahrzeuge in die Mottlau fallen. Hr. Preußmann will die Angelegenheit behufs Untersuchung im Magistrat zur Sprache bringen. Hr. Kolm behauptet, daß die Karrenschieber mit Absicht ihre Karren so voll laden, daß leicht Stücke ins Wasser fallen können, welche dann zu geeigneter Zeit von ihnen herausgefischt und im eigenen Nutzen verwerthet werden. — In Berücksichtigung des gegenwärtigen Nothstandes wird von einem Anonymus der Wunsch ausgesprochen, dem Magistrate die Inangriffnahme der schon längst projectirten Wasserleitung zu empfehlen. Hr. Preußmann bemerkt hierzu, daß bei dem jetzigen Geldmangel die Ausführung eines so großartigen Projects wohl unterbleiben müsse; überdies würde die jetzige Arbeitslosigkeit für den bevorstehenden Winter doch nicht gehoben, wenn man auch über den Bau sich rasch entscheide, ein paar Monate würden auch bei schnellstem Vorgehen bis zum effectiven Beginn des Baues verfließen. Hr. Block glaubt, daß die Ausgaben für ein Sielsystem und eine Wasserleitung gerechtfertigt wären. Wenn die Stadt die Nothwendigkeit anerkannt habe, dann müsse man zu einer Anleihe schreiten, die man doch dazu machen müsse, ob es gleich oder erst in 10 Jahren geschehe. Die Nachtheile der jetzigen Zustände könnten nicht länger ertragen werden. — Auf eine Anfrage des Hrn. Paninski, was in Bezug auf den gewünschten populären astronomischen Vortrag geschehen sei, wird von Hrn. Dr. Korn mitgetheilt, daß Hr. Dr. Kaiser im Monat Januar einen solchen zu halten zugesagt habe.

⊙ Der Steuermann J. de Haan aus Weener, von dem hier für Nothhafen eingelaufenen Schiff „Ludwig" Capt. Ebeling, ist in der Nähe von Oeland in der Nacht vom 3. zum 4. über Bord gefallen und ertrunken. Die Ladung, bestehend aus Getreide, wird Capt. Ebeling besichtigen lassen, indem er viel Wasser über Deck bekommen hat. Außerdem Verlust von 75 Faden Kette, Anker und Takelage. Für Nothhafen eingekommen: preußischer Schooner „Orion", Capt. Behlow, mit Kohlen von Newcastle nach Rügenwalde bestimmt. Eine gestrandete Brigg wurde mit Hilfe eines Dampfers wieder flott und in den Hafen bugsirt. Näheres noch unbekannt.

* [Der Sternschnuppenfall], der am 13. und 14. November stattfinden wird, hat Hrn. v. Boguslawski in Stettin Gelegenheit gegeben, in dortigen Blättern in einem längern Artikel auf die Wichtigkeit desselben für die Astronomie hinzuweisen und zu möglichst vielseitiger Beobachtung desselben aufzufordern. — Leider wird in diesem Jahre der helle Mondschein einigermaßen den Glanz des Phänomens beeinträchtigen; nichtsdestoweniger wird in der Nacht vom 13. zum 14. Nov., namentlich in den ersten Morgenstunden nach Mitternacht, der vorjährige Sternschnuppenfall sich in großer Pracht erneuern; in den folgenden Jahren wird das Phänomen an Glanz abnehmen und erst im Jahre 1899 wieder die vor- und diesjährige Großartigkeit erreichen.

✤ [Hochzeitsbitter.] Die Sitte, Hochzeitseinladungen durch sogenannte Hochzeitsbitter ergehen zu lassen, welche zu Pferde, mit vielen Blumen und Bändern geschmückt, umherreiten, um in diesem Aufzuge diejenigen Häuser zu besuchen, in denen die bestimmten Gäste wohnen, ist auch gegenwärtig noch auf dem Lande nicht ungewöhnlich. In die größeren Städte verirren sich solche Hochzeitsbitter nur selten; indessen auch das kommt noch vor. So hatte kürzlich ein solcher, mit allem Pomp ausgestatteter Hochzeitsbitter den Auftrag erhalten, eine hiesige „Mariechen aus dem Glockenthor" einzuladen. Er suchte dieselbe leider vergeblich, weil es der „Mariechen im Glockenthor" hier eine nicht unbedeutende Anzahl giebt. Ob es endlich gelungen, die rechte derselben herauszufinden, ist uns nicht weiter bekannt geworden. Das Suchen aber nach ihr wurde lange, unter großer Heiterkeit der Bewohner jenes Stadttheils, fortgesetzt.

Culm, 5. Nov. [Schlechtes Gas.] Mit unserer Gas-Einrichtung sieht es traurig aus; es muß doch nicht Alles „in Ordnung" sein. Das Gas brennt trübe, und man hört viele Klagen seitens der Consumenten. Thatsache ist es, daß ein großer Theil derselben, besonders der Hauptconsumenten, wieder die Petroleumlampen vom Boden geholt und billiger und heller brennt. Referent kann bei 2 Argandbrennern mit vollständig geöffneten Krähnen nicht schreiben, während früher eine mäßige Petroleumflamme genügte. Unser Magistrat berieth heute in besonderer Sitzung über diese wichtige und die Interessen der Stadt empfindlich berührende Angelegenheit. (G.)

: Aus der Umgegend von Gilgenburg und den Kreisen Osterode, Neidenburg, Löbau, Strasburg, 4. Nov. Schnee und Eis decken die Erde. Nicht unbedeutende Kartoffelfelder auf den Brennereigütern, Heu, Klee, Grummt, Lupinen, sogar Erbsen und Hafer stehen hin und wieder auf den Feldern mit Schnee bedeckt. Die fortwährende nasse Witterung, hin und wieder Cholera auf den Dörfern, haben es unmöglich gemacht, die spät gereiften Früchte vor dem eingetretenen Frost zu ernten, selbst da wo kein eigentlicher Arbeitermangel stattfindet und die höchsten Tagelöhne nicht gespart werden. — Bei der fortwährenden Regenzeit im verflossenen Sommer und Herbst hat das Vieh, besonders die Schafe, während es sich sonst auf den Weiden ernährte, Monate lang im Stall gefüttert werden müssen, und die Fütterböden sehen heute so aus wie sonst im Frühjahr. Hat diese Gegend nun auch keinen eigentlichen Mißwachs zu beklagen, und hätte sie auch einigen Ueberschuß zu Markt bringen können, so hat doch der frühe Eintritt des Winters, wodurch viele Kartoffeln und sehr viel Futter als verloren zu betrachten sind, in recht Besorgniß erregender Weise uns überholt.

Vermischtes.

Berlin, 8. Nov. [Censur.] Ein im Wallner-Theater vorbereitetes Stück: „Katholik und Protestantin", welches gestern Abend gegeben werden sollte, wurde kurz vor Beginn der Vorstellung polizeilich verboten. Das Stück ist von einem Wiener Schriftsteller, Berla. — Die Censur besteht also noch in Preußen; aber zu Recht besteht sie nicht.

Düsseldorf. [Gänsehandel.] In diesen Tagen ging hier durch ein Schiff rheinabwärts, welches 10,000 Gänse für England transportirte.

Wien, 6. Nov. [Aus der guten Gesellschaft.] Gestern wurde vor dem Criminalgericht gegen ein Frl. v. Bogner wegen schwerer Körperverletzung verhandelt. Dieselbe war mit einer bei ihrer Mutter wohnenden Frau v. Nehr, Gattin eines Hauptmanns, erst in einen Wortwechsel, dann in ein Handgemenge gerathen, bei welchem der Letztgenannten ein Finger zerbrochen war. Der Prozeß hatte ein zahlreiches Auditorium der feinen Welt herbeigezogen. Die Verhandlung ergab, daß auch die gute Gesellschaft geeigneten Falls eines Realismus in Wort und That fähig ist, der in Nichts dem der Damen der Halle nachsteht. Die Angeklagte wurde zu einer zweimonatlichen, durch Fasttage verschärften Kerkerstrafe verurtheilt.

— [Unglücksfall.] In dem Centralschachte des Hoosac-Tunnels bei Troy im Staate New-York, hat sich am 19. Oct. ein furchtbares Unglück von ungewöhnlicher Art ereignet. Nahe bei der Mündung des Schachtes stand eine Anzahl offener Naphtatonnen, deren Inhalt zur Bereitung des für die Erleuchtung der unterirdischen Gänge bestimmten Gases dienen sollte. Erst Tags vorher war dieses Gas eingeführt worden; und man glaubte alle Vorsichtsmaßregeln angewandt zu haben. Am zweiten Abend kam eine brennende Kerze, obwohl noch 20 Fuß von den Tonnen entfernt, in den Bereich der denselben entsteigenden Gase; und in einem Momente schlug über allen Tonnen eine ungeheure Flamme auf, welche sich den benachbarten Baustätten und dem Holzwerke in dem Schachte mittheilte. Siebenzehn Arbeiter waren drunten beschäftigt; vier entkamen der Gefahr, die übrigen dreizehn fielen ihr zum Opfer. Zwischen ihnen und der Oberwelt wogte ein weites und undurchdringliches Feuermeer. Wäre noch eine Hoffnung gewesen, sie vor dem Erstickungstode zu retten, so hätten sie in den Wassermassen, die bei Stillstehen der verbrannten Pumpmaschinen auf sie einstürzten, bald ertrinken müssen. Folgenden Tages erbot sich ein Matrose — sein Name, Marschall, verdient genannt zu werden — in den Schacht hinabzusteigen, um mit eigener Lebensgefahr zu erforschen, ob sich doch vielleicht noch ein Leben retten ließe. Ehe er das Wagniß unternahm, machte er sein Testament. Er fuhr hinab bis in die Tiefe von 600 Fuß, wo er sich überzeugen konnte, daß das Wasser eine Höhe von 20 Fuß und mehr über dem Boden stand und nicht die geringste Möglichkeit der Rettung eines der Verunglückten da war. Er gab daher das Signal zum Aufwinden. Als er oben ankam, war er in Folge der erstickenden Atmosphäre besinnungslos geworden und gab kaum ein Lebenszeichen. Erst nach der Anwendung kräftiger Belebungsmittel gewann er sein Bewußtsein wieder. Von den dreizehn Umgekommenen waren glücklicherweise nur drei verheirathet; doch hinterläßt einer derselben sieben unerwachsene Kinder.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 4. Nov.: Theodor Behrend, Kagel.

Angekommen von Danzig: In Papenburg, 28. Oct.: Gesina, Aswegen; — in Helvoet, 4. Nov.: Vesta, Ruster; — in London, 5. Nov.: Jantina Alida, Texer; — in Portsmouth, 4. Nov.: Jupiter, Linse; — in Havre, 3. Nov.: Herzog Bogislav, Benzow; — Clara Dickelmann, Schröder.

Leba, 6. Nov. Das Schiff „Hulda", Capt. Rogge, von Stockholm mit Feldspath nach Stettin, ist heute 1½ Meile westwärts von hier gestrandet. Mannschaft gerettet, Schiff wahrscheinlich wrack.

New-Orleans, 15. Oct. Die preuß. Brigg „Margaretha", Wittenberg, welche auf der Reise von Havanna nach Pensacola schwere Stürme gehabt, ist mit gekappten Stengen und Zubehör unter Assistenz eines Dampfers hier eingekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 8. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	332,5	6,6	W	s. stark	bedeckt.
7	Königsberg	333,2	6,8	W	Sturm	bedeckt.
6	Danzig	335,4	6,7	NW	stark	bedeckt.
7	Cöslin	335,8	6,0	W	stark	bedeckt.
6	Stettin	338,4	6,2	WNW	stark	bedeckt.
						Gestern Regen.
6	Putbus	334,9	6,4	NW	stürmisch	bezogen.
6	Berlin	337,9	6,6	NW	schwach	ganz trübe.
						In d. Nacht u. noch Regen.
7	Köln	340,5	5,6	W	schwach	bedeckt.
7	Flensburg	339,0	7,5	NW	lebhaft	bedeckt.
7	Haparanda	326,4	— 2,7	N		
7	Stockholm	330,5	3,5	NW	fast mäßig	fast heiter.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des der Stadtgemeinde zugehörigen ehemaligen Hauptwachtgebäudes Reitbahn No. 1, bestehend:

1) **im rechten Flügel zunächst dem Hohen Thore:**
   a) aus einem Ladenlocal,
   b) „ einer daran gelegenen Ladenstube,
   c) „ einem Balkenkeller unter letzterer und
   d) „ einem Treppen- und Bodenraum,
2) **im linken Flügel:**
   a) aus einem Ladenlocal,
   b) „ einer Küche nebst Flur,
   c) „ einer Erkerstube im Bodengeschoß und
   d) „ einem Bodenraum,

entweder getrennt oder beide Lokale zusammen von **Ostern** 1868 (rechter Ziehzeit) ab, auf sechs Jahre, steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 30. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath **Strauß** an.

Hierzu werden Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden. (9021)

Danzig, den 24. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Bernstein-Gräberei auf den folgenden, im Belaufe Pasewark des städtischen Nehrunger Forst-Reviers belegenen Forst-Parcellen als auf:

1) der vom Feuergestell zwischen Jagen 29 u. 30 durchschnittenen Parzelle von		73,5	□-R. pr.
2) den beiden zusammengezogenen im Jagen 30 belegenen Parzellen von		91	do.
3) der im Jagen 70 belegenen Parzelle von		15,5	do.
4) den beiden zusammengezogenen Parzellen im Jagen 73 von	1 Mrg.	2	do.
5) der im Jagen 74 belegenen Parzelle von	1 „	107	do.
zusammen von	3 Mrg.	109	□-R. pr.

Größe, soll auf die Zeit bis ult. Februar 1869, in öffentlicher Licitation ausgeboten werden, und zwar:

a) jede der oben bezeichneten Parzellen besonders,
b) die drei Parzellen bei Steegen (oben ad 1 und 2) zusammen und die vier Parzellen bei Pasewark (oben ad 3 bis 5) ebenfalls zusammen.

Hiezu haben wir einen Termin auf **Sonnabend, den 30. November cr.,** beginnend 11 Uhr Vormittags, vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath **Strauß** in dem Kämmerei-Haupt-Cassen-Lokale (im Rathhause) hierselbst anberaumt.

Pachtlustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags angefangen werden wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Bieter haben auf Verlangen unseres obengenannten Herrn Deputirten, namentlich dann wenn sie demselben unbekannt sind, eine Caution von 300 Rt. zu deponiren, bevor sie zum Mitbieten zugelassen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind sowohl in unserem III. Geschäfts-Bureau, als auch bei dem Oberförster **Otto** in Steegen einzusehen.

Danzig, den 25. October 1867. (9246)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. November 1867 ist am 7. November 1867 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 85 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Eduard Andreas Georg Collins** zu Danzig für die Ehe mit der Wittwe **Mathilde Johanna Catharina Potrykus** geb. **Luetcke** durch gerichtlichen Vertrag vom 14. October 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und dem Vermögen der künftigen Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt hat.

Danzig, den 7. November 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodde ck. (9370)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. November 1867 ist am 8. November 1867 in unser Procurenregister unter No. 199 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Robert Wendt**, als geschäftsführender Mitinhaber der Firma

Wendt & Laurens

Gesellschaftsregister No. 91 den

George Wendt

ermächtigt hat, die gedachte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 8. November 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodde ck. (9369)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 1. Juni 1867.

Das dem Besitzer **Roderich Gronert** gehörige in Pomierken sub No. 1 der Hypothekenbezeichnung belegene Kölmergrundstück, abgeschätzt auf 9355 Rt. 18 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2670)

Ein Paar starke Pferde werden Pfefferstadt No. 20 zu kaufen gesucht. (9326)

Der Königs-Trank, Kräuter-Limonade.

An den Hygieist Hrn. Karl Jacobi in Berlin.

Hochverehrter Herr! — Vor 1 Jahre entnahm ich von Ihnen 4 Flaschen **Königstrank**, wovon ich 2 verbrauchte, und dieselben haben **mir geholfen**; ich bin aber so unverschämt gewesen, Ihnen nicht einmal meinen Dank dafür auszusprechen. So komme ich noch nachträglich und drücke hiermit meinen herzlichen Dank aus. Möge Sie Gott noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten. — Da ich nun den **Königstrank nicht genug rühmen** konnte, so haben mich etliche Freunde ersucht, Sie zu bitten, mir noch gef. 8 Flaschen zu übersenden; den Betrag wollen Sie wieder durch Postvorschuß entnehmen. — Mit Hochachtung

Kongow b. Strasburg i. W.-Pr., 12./8 67.

Ihr dankbarer
Sch—cht, Polizeiverwalter.

☞ Schwindsucht, Blindheit.

Mein Sohn Paul, 5½ Jahr alt, hat **seit dem 1. Jahre** fortwährend **an der Lunge** gelitten und **furchtbar ausgeworfen**, ohne Unterbrechungen; er ist **4 Jahre gar nicht in die Luft gekommen**, ist aber **nach der 3. Flasche Königstrank ganz gesund** geworden, hat **nie wieder gelegen** und wirft nicht mehr aus (seit ½ Jahr). Es war **selten eine Woche, wo nicht ein Arzt zu mir kam** (!), und so oft sie einen von meiner Familie sahen, fragten sie nach dem Kleinen. Alle Speisen verträgt er gut und ist ein **kräftiger Knabe geworden.** ☜ Ich selbst war vor 6 Jahren plötzlich **erblindet**, bin seitdem wohl 15 Mal operirt worden, immer vergebens. **Als ich die erste Flasche Königstrank getrunken**, konnte ich schon **auf 5 Schritte die Kleidung der Kinder, die umherlaufende Katze, das aufstehende Fenster** u. s. w. **sehen.** ☜

Halle a. S., d. 8. October 1867.

Friedrich Denzau.

Geehrter Herr Jacobi! — Da wir immer noch nicht gänzlich von unseren Leiden befreit sind, wohl aber **große Besserung** da ist, auch einige von unseren Verwandten, welche besonders an **Augen**entzündungen leiden, nach Anwendung des Königstrankes **sogleich Linderung und Besserung** spürten, wünschen wir wieder 4 Flaschen Königstrank so bald wie möglich. — Trossin b. Bärwalde, 11. Sept. 1867.

M. Gebert.

Verehrter Herr Jacobi! — Die 2 Flaschen Königstrank habe ich erhalten und möchte nochmals um 2 Flaschen bitten. **Der Trank ist meinem kleinen Mädchen gut bekommen, der Husten** („welcher trotz der vielen Medizin nicht zu beseitigen war", Brief v. 7./10 67) **ist fast ganz fort** und scheint es mir als sähe sie besser aus. —

Magdeburg, den 20. October 1867.

Ch. Burger.

☞ Die **Medizin-Aerzte** — verstehen wenig vom gesunden Leben! Gehen sie nicht selbst **mit dem schlechtesten Beispiel voran?!**

☞ Die **Medizin-Aerzte** verstehen wenig von Krankheiten! **Können sie sie denn „kuriren"?!**

☞ Die meisten Kranken werden entweder **trotz dieser Aerzte** gesund oder **sterben durch ihre „Behandlung"!**

Auch **Cholera** ist durch „Medizin" **nicht** zu kuriren! — auf künstlichem Wege **nicht,** nur auf **natürlichem!** — Die Königstrank-Kräuter-Limonade macht **sehr schnell Blut und Säfte gesund** — („Das Leben alles Fleisches ist in seinem Blute"!) — und ist das **größte Labsal für alle Kranke,** Erquickung und Bewahrung für Gesunde. — Alleiniger Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Hygieist Karl Jacobi in Berlin.
Fabrikation und Versandt des Königstrank-Extrakts (seit 1864):
208. Friedrichstraße 208.

☞ Für jeden **halben Thaler** erfolgt, ohne Nebenkosten für Kiste und Verpackung, eine Flasche Extrakt (zu 3—5 mal so viel Wasser), nebst vielen **unglaublichen, aber beschworenen** Zeugnissen! ☜

☞ Seit der letzten Verbesserung des Fabrikationsverfahrens ist das Extract **so dauerhaft,** ☞ daß es **über's Meer** verschickt werden kann.

Der Kaiser-Trank,

auch Kräuter-Limonade, (Preis derselbe), bekommt Vielen noch besser, als der Königstrank, besonders **Hals- und Brustleidenden.** ☜ [9212]

Vorschuß-Verein in Danzig.

Status am 31. October 1867.

Activa.

Baar-Bestand	118 Rt.	28 Sgr.	11 ₰
Wechselbestände	26,094 „	18 „	11 „

Passiva.

Reservefonds	758 Rt.	— Sgr.	— ₰
Mitglieder-Guthaben	7,506 „	20 „	— „
Aufgenommene Darlehne	1,200 „	— „	— „
Verzinsliche Depositen	14,701 „	— „	— „
Spareinlagen	827 „	— „	— „

(9375) **Der Vorstand.**
Rickert. Doubberck. Fritsch.

Auction auf der Krakauer Kämpe.

Donnerstag, den 14. November 1867, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hrn. Concurs-Curators zur Rokicki'schen Concurs-Masse auf der Krakauer Kämpe befindlichen Utensilien, als: (9248)

18 kl. u. gr. Prähme von fichten Holz mit eichenen Knien erbaut, welche theils im Wasser, theils auf dem Lande lagern, 1 Decimalwaage, 23 Stangen □Eisen, diverses Guß- und Schmiede-Eisen, alte Ketten, 9 metallene Lagerschalen, 3 Enden Kupferrohr, 1 Steuerrad mit Metall-Klappe, 2 Blasebälge, 2 Ambose, Schraubstöcke, Schmiedezangen, Hammer, Steinzangen, einen Vorrath von Schmiedeeisen, 1 Anker mit Kette, Roststäbe, 1 eis. Ofen, 13 gr. Bohrer, Kuhfüße und Klappzangen, Sägen, Spaten, Schiffsgeräth, Brettschneideeisen, Mühlen- u. Kürzersägen, 1 complettes Druckwerk, 1 kl. Pferde-Bagger, Klöcke u. Tauwerk, Winden, Brettschneiderkrähne, Böcke, eichene Böttcherstäbe u. eine Partie neue Schiffsnägel ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Bock-Auction

zu **Hohendorf,** ½ Meile von Stuhm, 2 Meilen vom Bahnhof Marienburg, von **sprungfähigen Vollblut-Rambouillet-Böcken** am

Montag, den 2. December 1867,
Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse, aus denen Näheres ersehen werden kann, werden auf Verlangen zugeschickt.

(9232) **Das Dominium.**

Auction

französischer **Merino-Kammwoll-Böcke,** so auch **Rambouillet-Negretti-Böcke** und Verkauf von **Negretti-Böcken** zu festen Preisen

Montag, den 25. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr.

Specialisten werden auf Verlangen verabreicht.

Piwnice bei Thorn, den 6. November 1867.

(9367) **Herrm. Meister.**

Vom 16. bis 30. d. M.

Haupt- und Schlußziehung letzter Klasse Königl. Preuß. (9259)

Osnabrücker Lotterie.

Original-Loose: Ganze à 16 Rt. 7½ Sgr., Halbe à 8 Rt. 4 Sgr. bei **umgehender Bestellung zu beziehen durch die**

Königl. Preuß. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Liniirte **Geschäfts-Bücher** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** aus **Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen (8899)

Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Comtoir-Datum-Anzeiger sind bereits vorräthig bei

Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Ich empfing aus dem Depôt in Hamburg einen größeren Posten in Façon veralteter Cigarren, die ich als **ganz vorzüglich** zu Preisen von 12 bis 14 Rt. pro Mille empfehle.

Franz Evers,

(9371) Comtoir: Frauengasse No. 45,
Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten.

Als etwas ganz Ausgezeichnetes

empfehle ich (8434)

Havanna-Ausschuß-Cigarren

aus reinem Havanna-Tabak, nicht gemischt, zum Preise von Thlr. 20 und Thlr. 17.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke No. 11,
zwischen Brodbänken- und Frauenthor.

Nordstern.

Diese **Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** in Berlin stellt **überall Agenten** an, wo sie noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist. Gefällige Bewerbungen mit Angabe von Referenzen werden erbeten an die Direction in Berlin, Jägerstraße No. 52. (9337)

Emser Pastillen,

bereitet aus den Salzen der laut Analyse des Geheimen Hofraths Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit den übrigen Quellen identischen **Königs-Wilhelms-Felsenquellen.** Depôt bei Herrn (9339)

Friedr. Ottow in Stolp.
Die Administration der Emser Felsenquellen.



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von Dicquemare aîné in Rouen.
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in Carlsruhe und
Albert Neumann in Danzig,
(2548) Langenmarkt No. 38.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen

Augusta-Felsenquelle

bei Herrn (9340)

Friedr. Ottow in Stolp.
Die Administration der Emser Felsenquellen.

Am 14. November cr. findet in Danzig der gerichtliche Verkauf einer gut rentirenden, auf 5792 Thlr. taxirten Fournir- und Block-Schneide-Mühle mit Kreissäge und Kehlmaschine, durch Wasserkraft betrieben, statt. (8280)

Beste Preßhefe,

täglich zwei mal frisch, **das Pfund 7 Sgr.,** empfiehlt die Preßhefenfabrik in (9308)

Czerwonak b. Posen.

Steinkohlen.

Beste doppelt gesiebte Nußkohlen, sowie Maschinenkohlen ex Schiff, franco Waggon Bahnhof Neufahrwasser, offerirt billigst (8992)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Echt brück'schen Torf,

aus eigenen Brüchen, offerirt (9374)

F. A. Herrmann Wwe.,
Speicherinsel, Judengasse No. 4.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (8678)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Da ich zum 1. Januar 1868 mein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft aufzugeben willens bin, so verkaufe ich von jetzt ab alle Qualitäten Tuche und Schnittwaaren, Herren-Garderobe und neueste Pariser Damen-Confectionen zu herabgesetzten Preisen; ich bitte daher diese sich darbietende Gelegenheit zu billigen Einkäufen benutzen zu wollen.

Gleichzeitig fordere ich meine Schuldner auf, fällige Posten baldigst zu bezahlen, da ich am 1. Januar alle verfallenen Forderungen gerichtlich einziehen werde. (9159)

Neustadt, den 3. November 1867.

Carl Fürstenberg.

Eichen,

ca. 1600 St., kerngesund,

bis 40" **unterem Durchmesser,** unmittelbar an der **Glatzer Neisse** an ihrer Mündung in die Oder, stehen auf dem (9344)

Dominium Frohnau,

½ Meile vom **Bahnhof Löwen** (Oberschl. Eisenbahn), im Ganzen oder parzellenweise zum Verkauf.

Ein schönes Gut

in bester Gegd. Westprß., welches den Kaufpreis mit 8% Netto verzinst, mit 480 Mg. in hoh. Cultur. Auss. 44 Mg. Raps, 50 Mg. Weiz., 90 Mg. Rog., schönen Gebäuden, ist für 34 Mille, bei ⅓ Anzahl. zu verkaufen durch **Rob. Jacobi** in Danzig, Hundegasse No. 29. (9372)

Kartoffeln

in kleinen und großen Posten bis zu 10,000 Schffl., sehr schön, gesund und schmackhaft, hat zum Verkauf **Dom. Ostrowitt** pr. Schönsee. Die Lieferung kann auf Verlangen auch franco Bahnhof Thorn erfolgen. (9225)

Ein Candidat, musikalisch, im Unterrichten geübt, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten werden unter Lit. A. No. 9309 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mädchen, welch. 4½ J. in einem größeren Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft fungirt hat, sucht sofort eine ähnliche Stelle. Zu erfragen bei Fr. Kanzleidirector **Mittelstädt,** Melzergasse No 3. (9373)

Ein Hauslehrer, cand. phil., wo möglich musikalisch, wird auf einem Rittergute unweit Danzig bei zwei Kindern, Knaben und Mädchen, 11 und 12 Jahre alt, sofort gesucht.

Adressen unter No. 1000, Bahnhof **Hohenstein,** poste restante. (9168)

Mit 1000 Thlrn. Caution

sucht ein Buchhalter eine Stelle unter No. 8978.

Ein in Marienwerder, an 2 Hauptverkehrsstraßen belegenes, in bestem Wohnzustande befindliches Grundstück, ca. 300 Rt. jährl. Miethe bringend, in welchem viele Jahre ein Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, soll für ca. 4500 Rt. Kaufpreis gegen ein ländl. Grundstück, lieber noch gegen eine nicht unbedeutende ländl. Pachtung, sofort vertauscht werden. Hypotheken-Schuld 2300 Rt. fest. (9035)

Näheres beim Pächter **H. Kähler** in Kamionken b. Marienwerder.

20—30,000 Dachpfannen à 16 Rt. per Mille, loco Ziegelei;
15 Zucht-Eber- und Sau-Ferkel, englischer Race, 8 Wochen alt, à 6 Rt. (für jede Woche älter 15 Sgr. mehr);
Ostfriesische Bullkälber und Kuh-Kälber von Niederungskühen und Ostfries. Bullen à 5 Rt. (am Tage der Geburt) verkauft das (9284)
Dominium Gr. Golmkau bei Hohenstein.

Zuckau d. 14. statt d. 7. u. 8. d. M.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.